

Alte Musik in jungen Händen: einfach herrlich

Talente brillieren beim Konzert der Reihe „Festlicher Sommer in der Wies“ in der Rottenbucher Kirche

Rottenbuch – Alte Musik in junge Hände zu legen ist eine hervorragende Sache: Kirchenmusikerin Kristina Kuzminskaite hatte diese Idee vor einigen Jahren ins Leben gerufen. Und seitdem findet in der Reihe „Festlicher Sommer in der Wies“ regelmäßig ein Konzert statt, in dem junge Nachwuchskünstler ihr Können unter Beweis stellen.

Kuzminskaite erweckt damit nicht nur die Begeisterung junger Menschen für klassische Musik, auch das Publikum ist jedes Mal begeistert und teilweise zutiefst ergriffen von dem, was die jungen Künstler mit einer unvergleichlichen Frische und Unbekümmertheit präsentieren. So auch jetzt wieder in der Stiftskirche in Rottenbuch.

Ein halbes Jahr lang haben sich die Buben und Mädchen vorbereitet. „Die jungen Künstler wollen mit ihrer Musik eine Brücke bauen und Himmel und Erde berühren“, so Kuzminskaite zur Begrüßung. Und die musikalische Leiterin hatte auch noch eine spannende Aufgabe fürs Publikum: „Wir haben etwas Außergewöhnliches in diesem Konzert versteckt. Wer es findet, bekommt eine Karte für das Konzert im nächsten Jahr.“

So warteten die Zuhörer gespannt auf das nun Folgende – und waren am Schluss ratlos. Denn sie fragten sich, was ei-



Junge Talente und alte Musik in der Stiftskirche Rottenbuch: Diese Mischung ist beim Konzert der Reihe „Festlicher Sommer in der Wies“ mehr als aufgegangen. Die Jugend begeisterte mit einer unvergleichlichen Frische und Unbekümmertheit.

gentlich das eine Außergewöhnliche gewesen sein soll, wo es doch so viele Besonderheiten gab in dieser einen wunderbaren Stunde.

Da sang zunächst die erst achteinhalbjährige Anna Krebs ein „Ave Maria“, eine Komposition von Kristina Kuzminskaite. Das waren schon zwei außergewöhnli-

che Dinge, das wunderschöne Stück und die klare, reine Stimme des Mädchens, das unbeschwert und notenfrei sang.

Oder waren Maximilian Schmid und Sean Mahner gemeint? Die beiden jungen Multitalente, die so wunderbar Oboe spielten in Stücken von Wolfgang Amadeus Mo-

zart, die dann aber zur Verblüffung des Publikums auch jeweils einmal den Dirigentenstab in die Hand nahmen. Das war neu und sicherlich auch außergewöhnlich, dass das hervorragende Orchester der Stadt Schongau so souverän den beiden folgte.

Oder meinte Kuzminskaite die beiden Sopranistinnen

Paula Horner und Klara Krönauer? Denn die hatten so leuchtende Stimmen, präsentierten jeweils ein Solostück und sangen dann gemeinsam das „Panis Angelicus“ von Cesar Franck. Das ließ wirklich keinen Zuhörer unberührt, denn mit einer Sanftheit und starker Ausdruckskraft präsentierten die jungen Mäd-

chen unter der gefühlvollen Begleitung von Kuzminskaite das so berühmte Werk.

Die Ratlosigkeit der Zuhörer nahm kein Ende, denn auch das wunderschöne Flötenspiel von Sarah Strunz bei einer „Sonate für Flöte in F op.1“ war etwas Besonderes. Ebenso das Orgelspiel von Timea Budinska, die auf einer kleinen Kasternorgel im Altarraum gemeinsam mit dem Orchester der Stadt Schongau das „Orgelkonzert in F op. 4/ 5“ von Händel präsentierte.

Blindes Vertrauen in Jugendchor

Vielleicht war die Darbietung des Schongauer Jugendchores ja das versteckte Außergewöhnliche. Denn die Buben und Mädchen hatten sich kein klassisches Werk vorgenommen und sangen drei wunderschöne Lieder aus dem Film „Die Kinder des Monsieur Mathieu“ von Bruno Coulais. Dabei stand – auch das war ungewöhnlich – der Chor vor der Dirigentin und dem Orchester. Kuzminskaite setzte viel Vertrauen in ihren Jugendchor, denn das Einhalten des Rhythmus musste ja blind passen. Man wird Kuzminskaite fragen müssen, was sie denn als „DAS“ Außergewöhnliche angesehen hat, denn es war so viel. **REGINA WAHL-GEIGER**